

Jahresbericht Grüne Winterthur 2015/6

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen von zwei Wahlen (kantonal und eidgenössisch) sowie von drei wichtigen lokalen Abstimmungsvorlagen (Gemeindezuschüsse, Energie-Contracting und Parkplatzverordnung). Schon zu Beginn – im April mit den kantonalen Wahlen – gab es für uns einen argen Dämpfer: Von den drei bisherigen Sitzen im Bezirk blieb uns gerade noch einer. Weder Urs Hans noch Jürg Altwegg schafften die Wiederwahl. Einzig **Martin Neukom** gelang es, wieder in den Kantonsrat gewählt zu werden. Dass es in der Stadt eng werden würde, war nichts überraschendes, dass aber auch Urs Hans (Wahlkreis Land) seinen Sitz räumen musste, war schon eine bittere Niederlage.



In der Stadt kämpften wir gleichzeitig mit den Kantonsratswahlen für den Erhalt von zwei Dritteln der bisherigen **Gemeindezuschüsse** und hatten damit immerhin Erfolg. Die Sparvorlage des Stadtrates wurde vom Volk als unsozial erkannt und versenkt!

An der Jahresversammlung im Mai wurde **Ursula Roder** neu in den Vorstand gewählt. Damit haben wir endlich wieder eine Vertretung aus dem Bezirk, die wir für dieses Amt gewinnen konnten. Leider gelang es bis heute noch immer nicht, in einer der Gemeinden im Bezirk eine Lokalsektion aufzubauen um damit auch ausserhalb der Stadt grüne Politik besser zu verankern. Der Rest der Vorstandes wurde inklusive des Präsidiums für ein weiteres Amtsjahr wiedergewählt (Reto Diener, Renate Dürr, Beni Dubochet). Das Sekretariatspensum wurde im Budget aufgrund verschiedener



Faktoren von 30 auf 20% reduziert. Mit den verlorenen Kantonsratsmandaten fehlen künftig rund 5000.- im Budget.

Ebenfalls noch im Mai wurde Bastien Girod in Zürich als Ständeratskandidat nominiert sowie Elena Marti aus Marthalen als Spitzenkandidatin auf die Nationalratsliste gesetzt, gefolgt von Bastien Girod, Katharina Prelicz-Huber, Balthasar Glättli und Karin Rykart (alle aus Zürich). Die beiden besten Plätze aus Winterthur belegten Urs Hans (8.) und Martin Neukom (12.).



Vorerst ging es aber wieder um eine wichtige kommunale Abstimmung im Juni: Den Ausbau des **Energie-Contractings**, insbesondere für grosse Anlagen wie Quartierwärmeverbünde mit der Nutzung von erneuerbarer Energie. Die Grünen hatten den Lead bei der Abstimmungskampagne und erneut wurden wir grafisch von Nathalie Gaggini hervorragend unterstützt. Die Kampagne wurde mit Erfolg gekrönt. Einmal mehr sagte das Winterthurer Stimmvolk deutlich JA zu Investitionen in die erneuerbare Energieversorgung: Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur 2000 Watt Gesellschaft.

Noch im Juni trafen sich Vorstand, Vertreter aus den Fraktionen sowie Kandis für den Nationalrat zu einer Retraite in der Schlosshalde auf der Mörsburg. Bei sommerlichen, schon fast heissen Temperaturen ergaben sich rege Diskussionen zu den unterschiedlichsten Themen, die wir in der

nächsten Zeit angehen wollen. Neben den klassischen Bereichen Verkehr/Raumplanung und Energie kristallisierte sich auch ein neuer Schwerpunkt mit dem vorläufigen Begriff „suffizienter Lebensstil“ heraus. Noch resultierte nichts Substanzielles. Wir beschlossen, einzelne Themen an einer Folgeveranstaltung (nach den Nationalratswahlen) inhaltlich zu vertiefen.

Im Juli trat unser jüngstes Fraktionsmitglied im Grossen Gemeinderat, Anita Hofer, nach knapp drei Jahren Ratsmitarbeit leider wieder zurück. Das ermöglichte dafür, nach Doris Hofstetter, einer weiteren Spitzenkandidatin der Gemeinderatsliste von 2014, **Renate Dürr**, in die Fraktion nachzurücken. Den dadurch wiederum freigewordenen Sitz in der Kreisschulpflege Seen konnte Grazyna Zochniak für die Grünen übernehmen.



Die erste Jahreshälfte schlossen wir im Juli – unmittelbar vor den Sommerferien – mit einem tollen Grill-Fest im Bahnhüsli ab. Für einmal war uns das Wetter hold und wir genossen den lauen Sommerabend!

Nach den Ferien ging es mit der Hauptkampagne für die Nationalratswahlen los. Unsere Kandidaten und Kandidatinnen waren an unterschiedlichen Veranstaltungen im Einsatz: Gegen die



Gentechnologie (Urs Hans), für die Zersiedlungsinitiative (Martin Neukom) und für die Flüchtlinge (Renate Dürr). Zahlreiche Stände und Verteilaktionen (Flyer, Traubenzucker, Zündhölzli) wurden organisiert und die letzten Sammelaktionen für die Fair-Food Initiative liefen. Wiederum versuchten wir soweit als möglich über Quartierzeitungen Inserate zu schalten (günstiger als Tageszeitungen). Dass genau auf diese Zeit hin die vielen Flüchtlinge aus Syrien in Richtung Europa drängten schuf für die linken Parteien eine ausgesprochen anspruchsvolle Ausgangslage, bei der wir eigentlich nur verlieren konnten. Geling es doch SVP und FDP einmal mehr, die Ängste vor „Überflutung“ und „Arbeitsplatzverlusten“ geschickt zu thematisieren und medial zu bewirtschaften.

Gleichzeitig mit der NR-Wahlkampagne startete auch die JA Kampagne zur Abstimmung über die neue **Parkplatzverordnung**, zu welcher die Bürgerlichen das Referendum ergriffen hatten. Hier war vor allem Reto Diener stark involviert. Die Grünen hatten zum zweiten Mal in diesem Jahr den Lead für eine Abstimmungskampagne. Auch hier arbeiteten wir mit unserer lokalen Grafikerin zusammen. Das Hauptsujet war bewusst offen und freundlich konzipiert und wir hofften – auch dank der Unterstützung von SP, GLP und EVP – damit breite Bevölkerungskreise anzusprechen. Jedoch, es blieb bei der Hoffnung. Die Gegenkampagne thematisierte die persönliche Betroffenheit mit allfällig weniger Parkplätzen vor dem eigenen Haus, dramatisierte geschickt die Thematik der Bewirtschaftung (Kosten) und arbeitete ebenfalls mit der Angst vor allfälligen Firmenabwanderungen, bzw. Arbeitsplatzverlusten. Zusammen mit unseren politischen Partnern hatten wir fast 20'000 Flyer in Briefkästen gesteckt und unzählige Inserate geschaltet. Gemeinsam mit der NR-Wahlkampagne verteilten wir rund um den Bahnhof



weiterhin mehre tausend Postkarten mit Werbung für Balthasar Glättli und dem JA zur Parkplatzverordnung. Plakate gab es von beiden Komitees nicht besonders viele, dieser Aspekt dürfte also kaum eine entscheidende Rolle gespielt haben. Die Präsenz in den Medien war ebenfalls gut. Wir hatten immer wieder Gelegenheit unsere Argumente zu platzieren. Allerdings dominierte das generische Sujet (Parkuhr!) insbesondere die Gratiszeitungen aussergewöhnlich stark. Hier waren unsere finanziellen Mittel deutlich beschränkter. Immerhin sprach sich zuletzt sogar das Leitmedium Landbote offiziell für die neuen Regelungen aus. Doch es nützte alles nichts.

Der 18. Oktober (Wahlen/Abstimmung) war kein guter Tag. Die geplanten Regelungen für eine künftig nachhaltigere Verkehrspolitik in der Stadt Winterthur (eben die neue Parkplatzverordnung) wurden vom Volk verworfen und die Nationalratswahlen endeten mit deutlichen Verlusten für die Grünen, auch im Kanton Zürich: Statt drei nur noch zwei Sitze und erneut gelang es keiner Frau, ein Mandat zu erringen!

Ein kleines Aufbäumen gab es noch im zweiten Wahlgang für den Ständerat. **Bastien Girod** trat aus guter Ausgangslage nochmals an und konnte kantonsweit viel Sympathie gewinnen. Auch in Winterthur gab es grosse Unterstützung, bis weit in SP-, ja sogar bürgerliche Kreise hinein. Nochmals gingen wir auf die Strasse und stellten zahllose Plakate in den Quartieren. Gleichwohl ging auch dieses Rennen verloren, schliesslich hatte der FDP Kandidat Noser die Nase vorne. Immerhin hatte Bastien das beste, je für die Grünen im Kanton Zürich erreichte Resultat einer Persönlichkeitswahl geschafft. Bei anderer geopolitischer Ausgangslage hätte das durchaus zum Gewinn reichen können.



Nach einer kleinen, wohlverdienten Pause über das Jahresende starteten wir im neuen Jahr mit der geplanten Retraite-Folgeveranstaltung, schon zum zweiten Mal von unserem Mitglied Sieglind Chies sachkundig begleitet und moderiert. Zwei Themen standen Ende Januar zur Vertiefung an: „Nachhaltiger Lebensstil“ und „Mobilisierung von Ressourcen“. Die Diskussion war konstruktiv und es wurde beschlossen, in 2016 zu ersterem eine Sensibilisierungskampagne durchzuführen, welche uns Grüne in der Öffentlichkeit einerseits stärker präsent machen und andererseits vermehrt mit dem Thema in Beziehung bringen soll. Die Kampagne steht auch im Zusammenhang mit der für dieses Jahr (voraussichtlich im September) anstehenden Abstimmung über die Grüne Wirtschaftsinitiative. Zusätzlich wollen wir in diesem Jahr ohne grosse Wahlen die Zeit nutzen, um uns besser mit anderen Organisationen, welche an ähnlichen Themen arbeiten – auch ausserhalb der klassischen Politik – zu vernetzen. Dort wollen wir uns, zwecks Lobbying und Gewinnung neuer Unterstützung stärker einbringen. Schliesslich soll auch das Thema Fundraising sowie die Suche nach neuen Aktiven vermehrt und konkret angegangen werden.

„NEIN“ STIMMEN
STATT IN DIE RÖHRE GUCKEN

Abstimmungen am 28. Februar
Gotthardröhre: NEIN
Ausschaffungszwängerei: NEIN

Schon werfen auch bereits die nächsten Abstimmungen ihre Schatten voraus und fordern erneut unser Engagement: Ende Februar steht jene zur **2. Gotthardröhre** (Autotunnel) sowie zur **Durchsetzungsinitiative** (Ausschaffungen) der SVP an. Wir sind erneut mit Aktionen auf der Strasse und lancieren zum Angriff auf den Alpenschutz noch eine kleine lokale Inseratekampagne.



Angesichts der Tatsache, dass 2015 international, aber auch in der Schweiz erneut ein rekordheisses Jahr war und angesichts der immer drängenderen Fragen nach einer wirklich nachhaltigen Lebensweise, die unseren Planeten nicht laufend weiter plündert bin ich überzeugt, dass unsere Themen wieder „auf die Agenda“ kommen werden. Es gibt, dies sei auch erwähnt – neben den aktuell verlorenen Wahlen und Abstimmungen – auch positive Entwicklungen. So z.B. die Einsicht, dass aus der bisherigen Abfallbeseitigung vermehrt eine Abfallverwertung werden sollte, dass aus der Verbrennung von Ressourcen primär eine Wiederverwertung der Rohstoffe werden muss. Genau dies wird mit einer neuen nationalen Verordnung, welche von der Öffentlichkeit fast unbemerkt dieses Jahr in Kraft getreten ist, auch gefordert und gefördert: Ein wichtiger Meilenstein genau in die Richtung der grünen Wirtschaft! „Urban Mining“ heisst der moderne Begriff dazu. So wird jetzt im Kanton Zürich mit beträchtlicher Förderung des bürgerlichen Regierungs- und Kantonsrates intensiv geforscht, wie das wertvolle Phosphor aus dem Klärschlamm herausdestilliert werden könnte. Allmählich wird auch in diesen Kreisen immer mehr von „Kreislaufwirtschaft“ gesprochen. Bestimmt hat unser langjähriges Engagement für dieses Thema hierzu einiges beigetragen!

Im Anhang unten noch die Auflistung unserer ständigen Publikationen aus dem letzten Jahr. Grünpunkt und O-Ton sind über unsere Homepage in Winterthur abrufbar, die Beiträge im kantonalen grünen Blatt über die Homepage der Grünen Kanton Zürich:
www.grüne-winterthur.ch / www.gruene-zh.ch

Es war ein sehr intensives Jahr mit ganz unterschiedlichen Stimmungen. Wir sind verschiedene Male bis an die Grenzen unserer Möglichkeiten, teils sogar darüber hinaus gegangen und hatten mehrere Tiefschläge einzustecken. Doch wir geben nicht auf: Grün hat Zukunft! Ich möchte mich an dieser Stelle einmal mehr für die immer wieder erfahrene, grossartige Unterstützung von allen unseren Aktiven, Mitgliedern, Sympathisanten und Sympathisantinnen bedanken. Ohne diese wäre unsere ganze Arbeit nichts.

Februar 2016, Reto Diener, Präsident





Anhang: Ständige Publikationen der Grünen Winterthur

Inhalte dazu sowie weitere Beiträge/Berichte/Stellungnahmen/Vorstösse unter:
www.grüne-winterthur.ch, www.gruene-zh.ch

Grünes Blatt (kantonale Mitgliederzeitschrift)

- April 2015: Sparen in Winterthur (Doris Hofstetter, Gemeinderätin)
- Aug 2015: Klimapolitik (Matthias Gfeller, Stadtrat)
- Sep 2015: Verkehrszukunft (Jürg Altwegg, Gemeinderat)
- Jan 2015: Rückblick auf das Wahljahr (Reto Diener/Renate Dürr, Gemeinderäte)
-

Grünpunkt (Stadt-Anzeiger)

- März 2015: Warum man die Steuern gerne bezahlen sollte! (Martin Neukom, Kantonsrat)
- April 2015: Reparieren statt wegwerfen! (Renate Dürr, Kantonsratskandidatin)
- Mai 2015: Mehr Velo im Alltag und in der Freizeit – eine gute Gewohnheit! (Doris Hofstetter, Gemeinderätin)
- Juni 2015: Das mediale Gewitter gegen die Erbschaftssteuer (Reto Diener, Gemeinderat)
- Juli 2015: Die essbare Grünstadt (Reto Diener, Gemeinderat)
- Aug 2015: Die Parkplatzverordnung ist kein Experiment (Christian Griesser, Gemeinderat)
- Sept 2015: Das Geschäft mit der Flucht (Renate Dürr, Gemeinderätin)
- Okt 2015: Schlauer verkehren – statt mehr Parkplätze bauen (Reto Diener, Gemeinderat)
- Nov 2015: Schöne neue Verkehrswelt (Jürg Altwegg, Gemeinderat)
- Dez 2015: Lauschangriff ohne Verdacht auf irgend eine Straftat (Christian Griesser, Gemeinderat)
- Jan 2016: Doppelte Röhre - halbe Gesundheit (Doris Hofstetter, Gemeinderätin)
- Feb 2016: Warum es bei der Durchsetzung nicht um Ausschaffungen geht (Martin Neukom, Kantonsrat)

O-Ton (Stadt-Anzeiger)

- April 2015: Verkehr sparen = Gewinn für alle (Reto Diener, Gemeinderat)
- Juli 2015: Es braucht eine starke Fachstelle (Doris Hofstetter, Gemeinderätin)
- Okt 2015: Die Parkplatzverordnung hat sich bewährt (Christian Griesser, Gemeinderat)
- Dez 2015: Wenn Affen wählen könnten (Renate Dürr, Gemeinderätin)